

37° Nordost – Gladbeck wächst zusammen

Städtebaulicher und freiraumplanerischer Wettbewerb

3. Preis Arbeit 445797 / Kennzahl 1047

Stadtplanung

Verfasser:innen: Julia Köpper, Henry Fenzlein, Markus Wiese

Mitarbeit: Rosalie Kleyling, Serafima Kreuzsch, Annmarie Meisner

Landschaftsarchitektur

Büro: KRAFT.RAUM. Landschaftsarchitektur und Stadtentwicklung, Düsseldorf

Verfasser: René Rheims

Mitarbeit: Julia Rohrmanstorfer

Bewertung des Preisgerichts (Ausschnitt aus dem Protokoll des Preisgerichts)

Unter dem Titel „Get back together“ schlägt die Arbeit entlang der neuen Stadtstraße für die Abschnitte Nord, Mitte und Süd unterschiedliche Nutzungsstrukturen mit eigenständigen Adressbildungen vor. Die damit verbundenen stadtgestalterischen Ausprägungen mit eigenständigen Schwerpunktthemen werden gewürdigt und als Grundgerüst für eine spätere Entwicklungsmöglichkeit gewürdigt.

Die Mischung und Körnigkeit des nördlichen Abschnitts als urbanes Quartier ist angemessen und berücksichtigt die bestehende Bebauung mit baulich sinnvollen Ergänzungen zu den vorgeschlagenen Blockstrukturen gleichermaßen. Südlich der Stadtstraße ist mit Aufnahme der Blockstruktur eine räumliche Verbindung über die Straße hinweg gewährleistet, im Wechsel in eine Wohnnutzung entstehen interessante Wohnangebote. Die Verbindung vom Bürgerpark durch das Quartier zu den Grünflächen der kleinen Steinhalde wird positiv hervorgehoben. Die Quartiersgarage im Anknüpfungspunkt zum Kreisverkehr als Quartierseingang ist jedoch nicht überzeugend.

Das Quartier am Mühlteich als baulicher Abschluss der Wohnbebauung an der Harsewinkelstraße ist angemessen und überzeugend mit dem vorgelagerten, aufgestauten Mühlenbach als markantes Freiraummerkmal.

Im südlichen Abschnitt wird der Nutzungsbaustein „Zukunftscampus“ als Standort für Sport und Technologienutzungen positiv hervorgehoben. Der Platz über der Straße in der Verbindung zum bestehenden Freibad lässt hohe stadtgestalterische Qualitäten zwischen Bestand und Neuplanung erwarten.

Kontrovers diskutiert und letztlich nicht überzeugend ist allerdings das daran südlich angrenzende Wohnquartier im Scholl-Anger. Unter Aufnahme der vorhandenen diagonalen Straßenachse bleibt die Bebauungsstruktur eher fremd im zukünftigen Siedlungsgefüge und wirkt in der inneren Organisation der Baufelder eher beliebig.

Die Gestaltung der Freiräume und Grünbereiche bleibt in Darstellung und Aussagen eher schablonenhaft und unscharf. Dies betrifft auch die Gestaltung und Begrünung der Stadtstraße. Eine räumliche Ausprägung und gestalterische Übersetzung der Begrifflichkeiten „Klima-Boulevard“ und „Klima-Straße“ erfolgt leider nicht.

Die baulichen Dichten und Flächenausweisungen liegen im eher unteren Bereich und lassen eine insgesamt durchschnittliche Ausnutzung erwarten.

Insgesamt liefert die Arbeit vielfältige Ansätze, in der Ausprägung und Detailbetrachtung verbleiben jedoch deutliche Unschärfen.